



Von Büchern und Blues in Mittendrin

Es war eine Premiere für Renate Müller und Dr. Günter Arnolds von den Siebenschreibern am 24. März in Mittendrin, Dorfladen & Café, denn zum ersten Mal lasen sie in einem Lebensmittelgeschäft, „eine echt tolle Location“, versicherten sie und ignorierten das leichte Summen der Kühlgeräte im Hintergrund. Zwischen Backwaren, regionalen Produkten und Zuckertüten hatten die beiden Autoren unter der Leselampe Platz genommen, das Licht im Laden war gedimmt, rund 20 Besucher/innen waren gespannt auf einen unterhaltsamen Abend. Und der wurde ihnen auch geboten. Denn Renate Müller und Günter Arnolds freuten sich, endlich wieder einmal vor Publikum lesen zu dürfen, nachdem das zehnjährige Jubiläum der Wegberger Autorengruppe, abgesehen von der Veröffentlichung ihres nun schon vierten Buches, coronabedingt ausgefallen war. Eingeladen hatte Irmgard Stieding, die die Gäste im Namen des Vereins Effelder Leben herzlichst begrüßte. Zwei Stunden lasen Renate Müller und Günter Arnolds Heiteres und Ernstes aus ihrem breiten Repertoire, „bissig“, ohne viel „Federlesen“, aus den verschiedensten „Blickwinkeln“, um nur einige Buchtitel der kreativen Schreiber zu zitieren. Musikalisch begleitete sie Eckart Krause, Keyboarder der Band WassenJazz, der die Texte mit passenden Titeln aus Klassik und Blues rhythmisch untermalte.

„Wir leben in seltsamen Zeiten“, sagte Arnolds, als er die Seiten seiner ersten Erzählung aufschlug, „Vertreibung“ ihr Titel. Er las von Menschen auf der Flucht vor der Roten Armee in den Westen, von Not, Hunger und Elend im Jahre 1945, von der hochschwangeren Charlotte, die überlebte, weil ein russischer Soldat ihr ein warmes Bett anbot. Die Geschichte sei fiktiv, so der Autor, basiere jedoch auf wahren Begebenheiten. „Ich würde hier nicht sitzen, wenn es sie nicht gegeben hätte“.

Dann wechselte Arnolds, der „Humorvolle“ unter den Siebenschreibern, ins heitere Genre, las im rheinischen Tonfall Anekdoten aus seinem Berufsleben als Zahnarzt, vom „Hausbesuch bei Oma“, die sich unter Schmerzen die Prothese ihres verstorbenen Gatten in den Mund schiebt, damit sie ein Teil von ihm bei sich trägt. Amüsiert lauschte das Publikum der Erzählung von Don Camillo, der noch lebt, aus „Immer schön al dente“ – jeder Geschichte in diesem Band folgt ein Viergängenmenü –, und von fünf Tagen in Paris, in denen Werner und Wilma um einen verlorenen Ehering und einen davon- gekommenen Hummer kreisen.

Renate Müller trug eine gelungene Mischung aus nachdenklichen und melancholischen Texten vor, wobei die „Wendungsreiche“ der Siebenschreiber den Schluss jeweils offenließ, als Anreiz zum Weiterlesen.

In „entscheidende Minuten“ brachte sie die Zuhörer/innen mit Kommissar Tauber auf die vermeintliche Fährte einer Kriminalgeschichte, die plötzlich die Wendung zu einem Mutter-Tochter Konflikt nimmt. In „Deswegen oder trotzdem“ konfrontierte Müller ihr Publikum mit einer jungen Frau, die, ungewollt schwanger, zerrissen ist zwischen Kinderwunsch und Zukunftsangst. Heiter wurde es im Dorfladen, als die Autorin Szenen einer Ehe aus ihrer Erzählung „Wieviele Zinken hat ein Kamm“ vorlas oder als sie dem Publikum „George, Udo, der Schaffner und ich“ vorstellte. Im Mittelpunkt ihres Vortrags stand jedoch ihre Erzählung „Vom Himmel fallen keine Sterne“, in der sie von den Träumen einer jungen Frau erzählt, die zu regelrechten Albträumen werden. Müller, die selbst in einem Blog Neuerscheinungen rezensiert, war mit diesem Buch beim Krefelder Schreibwettbewerb erfolgreich.

Auch die Sektpause galt den Schreibkünsten der beiden Autoren. Ihr Büchertisch fand guten Zuspruch. Unter viel Beifall dankte Irmgard Stieding am Schluss allen drei Künstlern für die gute und abwechslungsreiche Unterhaltung und dem Publikum für die großzügige Spende. Der Eintritt war frei, der Erlös kommt dem Flüchtlingsnetzwerk Wassenberg zugute.